

schlechtflieger
MAGAZIN
N. 20

schlechtflieger[®] MAGAZIN

FLIEGEN REISEN TECHNIK ABENTEUER LEBEN



Ausgabe 20
D 8 € / AUT 8,40 € / CH 14,00 SFr



Szene Jobs



Nach rund 30 gelaufenen Luftlinienkilometern bestand für einige Crossalper am zweiten Tag noch Hoffnung auf einen Rückflug. Hier macht sich Werner Schütz am Jägerkamp startklar, mit Blick auf den Schliersee.

CROSSALPS: DAS LETZTE STÜCKCHEN ABENTEUER

Nach etlichen Jahren Gleitschirmsport und ungezählten, abgehangenen Startplatzstunden, stellte sich irgendwann die entscheidende Frage: Sind wir alle nur Höhen-Sesselpupser und Landebier-Fanatiker? Soll das etwa Sport sein? Meine diesjährigen Teilnahme bei „Crossalps“ hat mich endlich die erlösende Antwort finden lassen: Nein, wir sind es nicht! Und ja, wer seine Ausrüstung über hunderte Höhenmeter bis zum Startplatz schleppt, der weiß, wie sich das abends anfühlt!

Es wurde wieder viel gelaufen und geschwitzt beim Crossalps, dem „Walk&Fly“-Event für große und kleine Helden der Alpenquerung. Start war wie in den vergangenen beiden Jahren die Hochriesbahn bei Rosenheim. 38 Teilnehmer, darunter auch internationale Beteiligung aus England, Holland und Österreich, trafen sich am 07.07.07 um 7.77 Uhr an der Talstation und machten zunächst lange Gesichter, als klar wurde, dass zumindest in den nächsten Stunden nicht mit Flugwetter zu rechnen war. Großer Frust kam aber gar nicht erst auf und so machte man sich per Pedes in alle Himmels-

richtungen auf. Jeder auf der Suche nach seinem ganz persönlichen „Wendepunkt am Limit“, der möglichst viele Luftlinien-Kilometer weit entfernt sein sollte. Genau 33 Stunden, zu Fuß oder unterm Schirm, blieben dafür Zeit.

Die ersten Blut-Blasen zeigten sich wesentlich früher und zwangen einige Mitläufer schon nach wenigen Kilometern zur Kapitulation. Gut, dass ich mir beim Vorjahreszieger abgeschaut hatte, dass es sich zumindest im Sommer immer noch am besten in Trekking-Sandalen laufen lässt. Allerdings mit Socken. Eine modische Herausforde-

rung, die Überwindung kostet und unseren Sport zugegebenermaßen nicht besonders sexy macht.

Das Wetter ließ also nur wenig fliegerischen Spielraum und die Spekulation über die günstigste Route war heftigst entbrannt. Die Österreicher liefen Richtung Heimat und in bekannte Gefilde, die Locals gegen den Westwind in der Hoffnung auf einen sauberen Rückflug und der Rest versuchte es auf eigene Faust. Da sich meine ursprüngliche Idee, möglichst weit südlich in die Alpen zu fliegen und dann auf Teufel komm raus zurück zu laufen, mit dem star-

ken Westwind erledigt hatte, setzte ich auf die Wanderrouten-Kenntnisse der Locals und schloss mich dem West-Treck an. Einige liefen bis zum Umfallen, andere nur in die nächste Kneipe.

Ich war heiß und wollte es wissen. Wie weit und vor allem wie hoch kriege ich meine feine, kleine Light-Ausrüstung getragen? Im letzten Jahr hatte ich mich noch mit zu vielen Kilos im Sack die Berge hoch gequält. Heuer lief es sich mit meinem kleinen Epsilon, einer Light-Rettung und dem „Reverse“ Wendegurtzeug schon fast wie von selbst. Eine gute Sache, dieser Trend zur abgespeckten Ausrüstung!

Etwa 20 Kilometer und 800 Höhenmeter später, stand ich zusammen mit einer Gruppe anderer, laufgeiler Fliegerkollegen auf dem Vogelsang und stellte fest, dass Thermik an diesem Tag ein knappes Gut war. Für die Meisten war damit hier der erste Crossalps-Tag beendet und man hoffte auf günstige Rückflugbedingungen für den Folgetag. Da meine Motivation immer noch nicht erloschen war, flog ich gegen den starken Westwind ein paar mickrige Kilometer Richtung Aurach und träumte vom Etappensieg. Als Nachspeise folgte noch ein Abendspaziergang über zehn Kilometer Landstrasse, bis zum Einstieg zum Jägerkamp, den ich am nächsten Morgen erklimmen wollte.

Meine eigene Übernachtung fiel eher unspektakulär aus, da mich meine Freundin in die nächste Pension brachte und wir uns eine gefederte Schlafmöglichkeit gönnten. Andere waren da wesentlich kreativer und hatten anschließend die besseren Anekdoten zu erzählen: Eine Dreier-Truppe redete so lange auf einen Kneipenwirt ein, bis dieser sich erbarmte und ihnen liebevoll ein Matratzenlager hinterm Tresen herrichtete. Helmut „Heli“ Eichholzer lieh sich ir-

gendwoher einen Schlafsack und verbrachte die Nacht im Straßengraben. Sein Einsatz in echter Pfadfinder-Manier sollte sich später noch auszahlen.

Unglaublich eigentlich, was sich gestandene Familienväter und Part-Time-Sportkanonen bei Crossalps alles abverlangen. Genau das aber macht es zusammen mit der Unkalkulierbarkeit der Routenführung so spannend und faszinierend.

Am zweiten Tag erklimmte ich in knapp drei Stunden einen schönen Wanderweg zum Jägerkamp und stellte am Startplatz fest, dass sich noch drei weitere Crossalper bis hierhin durchgeschlagen hatten. Unser gemeinsamer Traum vom lockeren Heimflug über den Vogelsang, übers Innental zur Hochries blieb aber unerfüllte Illusion. Stattdessen zog ein kräftiges Gewitter auf und ich war heilfroh, dass mein Wendepunkt am Limit die „Jägerbauernalm“ auf 1540 Metern wurde und eine fantastische Käseplatte aus garantiert eigener Herstellung bieten konnte!

Am Ende machte Helmut Eichholzer das Rennen und spulte mal eben 78,2 Kilometer Gesamtstrecke ab. Der Junge hatte schon bei den X-Alps Erfahrungen gesammelt und liess sich den sektgefüllten Pokal bei der After-Crossalps-Party schmecken. Ein schweißtreibendes Wochenende ging mit geselliger Grillwurst und hart verdientem Landebier zu Ende und beim Austausch der großen und kleinen erlebten Abenteuer von unterwegs, stand für mich und die meisten anderen fest: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei, ganz egal, wohin es geht und ob das Wetter wieder spinnt oder mitspielt. Denn Eines ist in diesen 33 Stunden klar geworden: Gleitschirmflieger sind die besseren Wanderer!



Fredegar Tommek

Foto: M. Schweissmann

ARCUS 5
SIMPLY THE BEST CHOICE!
DHV 1 / 1-2

SWING

info@swing.de
Tel.: +49 (0) 8141 327 78 88
Fax.: +49 (0) 8141 327 78 70

SWING.DE

Ob in der Schweiz, in Deutschland oder in Bolivien:

7,20 € weltweit

je Ausgabe im Abo.

Inklusive Freiheit, Abenteuer, Leidenschaft und **Porto.**

Hol Dir das Abo mit 6 Ausgaben im Jahr für nur 43,20 €.



bitte sehr:
das JAHRESABO

Gratis zum Jahresabo: Die Schlechtflieger **MAGAZIN** Fan-Cap!

Bestellfax:
+49 (0)89 2033 7035

Einzugsermächtigung (nur von deutschen Konten)

Bestellung:

SF Medien GmbH
Grubmühl 22
82131 Stockdorf
Deutschland

Bankleitzahl Kontonummer
Kreditinstitut
Name, Vorname
Straße, Hausnummer
Postleitzahl, Wohnort
Land
Datum, Unterschrift

Hiermit sichere ich mir ein Jahresabo von Schlechtflieger MAGAZIN. Da Schlechtflieger MAGAZIN in mir einen neuen Fan gefunden hat, bekomme ich nicht nur 6 Ausgaben zum Vorteilspreis von 43,20EUR / 67,50 SFr frei Haus geliefert, sondern zusätzlich gratis die neue Schlechtflieger MAGAZIN Fan-Cap!

Mein Jahresabo verlängert sich um jeweils ein weiteres Jahr, wenn ich nicht bis zwei Wochen nach Erhalt des jeweils 6. Heftes kündige.

.....
Datum, Unterschrift

shop.Schlechtflieger**MAG**.com